

Schneider Kronberger.

Die kleine Geschichte, die ich Euch, meine lieben jungen Leser, nun erzählen will, spielt in einer sehr traurigen Zeit, wo ein großer Theil der Bürger Wiens seiner Pflichten vergaß, und sich gegen den rechtmäßigen Herrn auflehnte.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts regierte Kaiser Friedrich III., ein nur allzugütiger Monarch, der meistens zu schnell nachgab, wo Thatkraft und Strenge besser am Platze gewesen wäre. Er hatte viele Feinde, und diese ermangelten nicht, das übrige Volk gegen ihn aufzureizen. Damals war Wiens Umgegend sehr unsicher, eine unzählbare Menge von Räubern und Wegelagerern brandschätzte das Land umher. Man verfuhr streng gegen sie und es gelang so ziemlich ihrer Herr zu werden. Unter denen, die man einsing, befand sich auch ein Unhold, der einen Bürger von Wien schwer beleidigt hatte und deshalb dem Blutbanne der Stadt verfiel. Kaiser Friedrich, der von dessen angesehenen Familie gedrängt wurde, den Mann nicht umkommen zu lassen, versuchte ihn zu retten, der Rath der Stadt bestand auf seinem alten Rechte, derlei Verbrecher an Leib und Leben zu strafen, was der Kaiser damit beantwortete, daß er der Stadt dieses Recht entzog. Die Folge war, daß dadurch die feindliche Partei das Uebergewicht erhielt. Man sandte dem Kaiser einen förmlichen Absagebrief, kündete ihm den Gehorsam auf und belagerte selbst die kaiserliche Burg, in welcher sowohl Friedrich, wie seine Gemalin Eleonora, eine geborne Prinzessin von Portugal, und sein Sohn Maxi-